

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 50

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



nebis wochenschau

An der Kamera: Röbi, wäss und bi

Genf

Genf will ein Naturhistorisches Museum bauen, das gegen 9 Millionen kosten soll. Man muß schließlich etwas haben, um das Grand Théâtre dreinstellen zu können ...

Solothurn

Im Kantonsrat wurde angefragt, ob man nicht den Lotteriefonds für Stipendien an Studierende anzapfen könne? Es kam dann heraus, daß die Stipendien, die schon zur Verfügung stehen, nicht einmal voll ausgenutzt werden und daß unsere höheren Schulen ja ohnehin überfüllt seien. Gewiß. Die Gebäude unserer höheren Schulen sind so eng wie die Stirnen jener, die sie hätten ausweiten müssen.

Zürich

Im Gemeinderat wird – wieder einmal – heftig über die Fleischhalle disputiert. Die Meinungen über die Fleischhalle schwanken zwischen «Ruine» und «feingliedrigem Bau». – Weitaus bessere Cabaretnummern sind im «Hirschen» zu sehen, wo der Rüeblisaft vorzüglich fruchtige Säfte serviert.

Bern

Zu der Bundesratswahl vom 17. Dezember werden auf der Zuschauertribüne keine Plätze reserviert werden. In demokratischer Weise werden die ersten hereingelassen, die am Platze sind. Ob das bei der Wahl auch so sein wird? Oder haben die zukünftigen Bundesräte die Platzkarte für den Sessel schon im Portefeuille?

Im Gegensatz zu Genf haben die Berner Behörden die sogenannten Strip-tease-Darbietungen in Bern erlaubt. – Allerdings mit einer Einschränkung. Die sich neckisch Nackenden dürfen keine Bernerinnen sein. So lange hat man auch in Bern nicht Zeit!

Freiburg

Während Freunde einer eben verschiedenen freiburgischen Persönlichkeit am Sterbebett ihre Gebete verrichteten, verlangten zwei Steuerbeamte Einlaß in die Wohnung, um amtliche Siegel anzulegen. – Der Begriff Pietät scheint dem freiburgischen Fiskus vollkommen unbekannt zu sein.

Gastronomisches

Eine Televisions-Party ist, wenn man mit ein paar Freunden einen Abend vor dem Bildschirm verbringt. Dazu serviert man Televisions-Sandwiches, die im Dunkeln bequem in den Mund geschoben werden können. Die Sandwiches sollen vielseitig, nahrhaft und dennoch leicht verdaulich sein. – Also genau wie die Televisions-Programme. Mit Ausnahme der Nahrhaftigkeit ...

Kairo

Unlängst sagte Nasser zu einem amerikanischen Diplomaten: «Diese Araber bringen mich noch zur Verzweiflung. Niemand will mir helfen, niemand kapiert die panarabische Idee. Wenn es so weitergeht, werde ich mich nur noch um Aegypten kümmern.» Gute Idee. Aegypten hätte es nötig.

Schausport

Es fällt auf, daß der Catch-Betrieb in letzter Zeit vermehrt im Fernsehen und in Filmwochenschauen gezeigt wird und damit Zuschauer bekommt, die solche Bildkost nicht bestellt haben und sich ob den brutalen Zweikämpfen fürchterlich aufregen. Es ist daher vielleicht gut, wenn man es wieder einmal sagt: Catch ist kein Sport. Catch ist Schmierentheater der Muskelstränge.

Kulturaustausch

In einem Londoner Theater findet ein längeres Gastspiel der Moskauer Volksvariété-Truppe statt. – Muschik-Hall.

Cape Canaveral

Positive Folgen der Verständigungs-Offensive. «Herr Kommandant, für den Weltraumflug sind die Leute bereit!» «Gut, dann schauen Sie, ob die Russen uns 3 oder 4 Raketen leihen ...»

Moskau

Ein Kongreß vereinigte die 500 Clowns aller Zirkusse des Sowjetstaates, wobei u. a. das Problem studiert wurde, die Auftritte und Gags geistreicher zu gestalten. – Warum holen sie da nicht Rat bei ihrem obersten Herrn im Kreml, der als «Amateur» auf den diplomatischen Bühnen der ganzen Welt höchst erfolgreich herauskam?

Ostdeutschland

Marschall Sacharow, Befehlshaber der Sowjettruppen in Ostdeutschland, hat den Befehl erteilt, in gewissen Formationen als Auszeichnungen Handorgeln und Armbanduhren zu verteilen. – Das Ritterkreuz vom Roten Stern mit Handorgeln und Brillanten.

Radsport

Von der UCI wurde eine neue Superkategorie von Radrennfahrern gebildet, in welche die Sieger großer Rennen und die Landesmeister aufgenommen werden. Der einzige Schweizer unter diesen Strampel-Aristokraten ist ein Graf.

Fremdwörter sind Glückssache!

Im Rahmen der europäischen Integrationspolitik wird bekanntlich in der Presse immer wieder das Wort «multilaterale Assoziation» verwendet. Eine dänische Zeitung hat bei ihren Lesern eine Umfrage darüber veranstaltet, wer die Bedeutung dieses Wortes verstehe. Darauf bekam der Redaktor einen Brief eines jungen Mädchens, in dem es hieß: «Ich glaube, daß dies etwas sein muß, das mir meine Mutter verboten hat.»

CERTINA-DS
Die widerstandsfähigste Uhr der Welt

doppelstossgesichert, super-wasserdicht, automatisch, mit Stahlband
Fr. 237.-

R. WEISSEN
St. Gallerstrasse 5 – RORSCHACH

Kataloge stehen jederzeit gerne zur Verfügung

17

Genussvolle Entspannung

Blauband

Das neue Buch

Damals im Aktivdienst

Soldaten erzählen aus den Jahren 1939–1945

Zwanzig Jahre nach der Generalmobilmachung im September 1939 erscheint dieses Erinnerungsbuch an den Aktivdienst, das in Wort, Bild und Zeichnung in das Erlebnis jener Zeit hineinleuchtet. Aus über sechshundert Einsendungen Angehöriger aller Waffengattungen und Dienstgrade wurden etwa hundertsechzig Beiträge ausgewählt. Im Vordergrund dieser Berichte steht der einfache Soldat, stehen sein Erleben, sein Empfinden, seine Freude und ab und zu auch sein Leid, seine ersten Stunden. Immer aber sind die geschilderten Erlebnisse echt und geben ein Spiegelbild unserer vielgestaltigen Armee, die in jenen Jahren eine erneute Bewährungsprobe bestand. Es ist ein Buch der Kameradschaft, getragen von all den vielen, die an ihm bauten. Aus den Reihen unserer Soldaten ist es hervorgegangen, und ihnen allen ist es gewidmet; ein Band von Erinnerungen, jedem aus dem Herzen sprechend, der dabei war. (Rascher Verlag Zürich)

Der Kenner bevorzugt

seit 1870

Vermouth ISOLABELLA
bianco a cassa